Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 79.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 1. Februar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 31. Januar. Dem Oberlehrer am Dom-Gymnasium zu Halberstadt, Dr. Willmann, ist das Prädikat Professor beigelegt worden. An dem Real-Progymnasium zu Wolgast ist der ordentliche Lehrer Mehnert zum Oberlehrer befördert worden.

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung.

Berlin, 31. Januar. Am Tische des Bundesraths: Scholz, Dr. Lucius.

Präs. v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr und theilt mit, daß weitere Gaben für die Ueberschwemmten am Rhein aus Amerika und mehreren kleinen deutschen Ortschaften an ihn eingesandt worden seien.

Der von dem Abg. Wölfel eingebrachte Gesetzentwurf betr. die Stimmzettel für öffentliche Wahlen wird in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Darauf folgt die erste Berathung des Antrages Ackermann, wonach das Halten von Lehrlingen den nicht zu einer Innung gehörigen Arbeitgebern durch einen Zusatzparagraphen zur Gewerbeordnung untersagt werden soll.

Abg. Ackermann: Der Reichstag hat im Jahre 1880 den Reichskanzler in einer Resolution ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Innungen das gesammte Aufsichtswesen über die Ausbildung der Lehrlinge überträgt. Als nun die Regierung diesen Beschluß ausführte, dachte sie nicht daran, daß der Reichstag sich dagegen erklären würde. Indeß das geschah und mit 132 gegen 127 Stimmen lehnte der Reichstag die Bestimmung 3 des damals vorgelegten Entwurfes ab. Wenn ich nun diese Bestimmung hier wieder einbringe, so ist nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag von 1883 von der Anschauung von 1880 zurückkommt. Denn die mit 152 gegen 102 Stimmen angenommene Resolution ließ über die Intentionen des Reichstags keinen Zweifel und der spätere Anschauungswechsel ist mir nicht recht erklärlich. Auch haben wir ja seit 1880 weitere Erfahrungen gemacht. In manchen Gegenden Deutschlands und auch in meinem Heimathslande hat man angefangen, nach dem Gesetze von 1881 Innungen zu konstituiren. Da ist freilich buchstäblich eingetroffen, was die Abgg. von Kleist und Reichensperger voraussagten, daß nämlich bald mit unwiderstehlicher Macht die Zwangsinnung nothwendig wird, wenn man der freien Innung nicht entsprechende Befugnisse verleihen wolle. Und jetzt verlangen die Handwerker von der Gesetzgebung den Innungszwang. Ich bin nun der Meinung, daß handwerksmäßige korporative Verbände geschaffen werden können, wenn man sich nur an die realen Forderungen hält und ihnen die Kraft giebt, ihre Aufgaben zu erfüllen. Es kann die Zeit kommen, in der obligatorische Innungen nöthig sein werden, jetzt aber sind sie bei der herrschenden Passivität in Handwerkerkreisen, nicht geeignet, gedeihlich zu wirken. Man wendet nun ein, was wir hier verlangen, sei ja die Zwangsinnung. Aber hier ist doch nur von dem Lehrlingswesen die Rede. Es handelt sich bei den Lehrlingen nicht blos um ein Anlernen von Fertigkeiten, sondern auch um eine sittliche Heranbildung, die sich durch den Unterricht in Fachschulen nicht erreichen läßt. Wenn nun die Innung auf diesem Gebiete sich bewährt hat, wenn sie Alles in sich vereint, was an Kraft und wirthschaftlicher Vollkommenheit unter den Handwerkern vorhanden ist, warum soll dann dem Einzelnen, der nicht so viel Einsicht besitzt, der Innung beizutreten, und der dadurch den Zweifel aufkommen läßt, daß er das Lehrlingsverhältniß nicht richtig auffaßt, gestattet sein, Lehrlinge zu halten? Nein, m. H., lassen Sie uns an die Arbeit gehen und thun, was nothwendig ist, um auf den Handwerker in technischer und sittlicher Beziehung einzuwirken, damit er nicht aus den ruhigen Bahnen der historischen Entwickelung gedrängt wird. Ist das denn so unmöglich, was wir verlangen? Man hat gegen uns nun die Fabriken und ihnen nahe stehende Werkstätten angeführt. Aber die Großindustrie hat selbst ein großes Interesse an der handwerksmäßigen Ausbildung der Lehrlinge. Auch können ja die Fabrikanten selbst Mitglieder der Innungen werden. Ueberhaupt soll ja die Verwaltungsbehörde erst gegebenen Falls zu entscheiden haben, ob es sich empfiehlt, der Innung das Recht einzuräumen, daß nur ihre Mitglieder Lehrlinge halten dürfen. Wer freilich der Behörde das Vertrauen nicht schenkt, auf welches sie Anspruch machen kann, der wird solche Bestimmungen ohne Weiteres zurückweisen. Ich habe aber das feste Vertrauen zu der deutschen Verwaltung, daß sie in diesen Fällen das Richtige treffen wird. Auch hat ja Jedermann das Recht zur Beschwerde an die Oberverwaltungsbehörde, und sind erst die Gewerbekammern in ganz Deutschland eingeführt, dann wird es leicht sein, ihnen dies Entscheidungsrecht zu übertragen. Daß mein Antrag das Richtige trifft, zeigt mir eine Resolution der Handwerker Frankensteins, welche angesichts dieses Antrages von einer Petition auf obligatorische Innungen abzusehen votiren. Folgen wir dem Vorgange des österreichischen Abgeordnetenhauses, welches die Forderungen der Handwerker noch viel weiter hinaus bewilligt hat, als wir verlangen, weil es eine soziale Nothwendigkeit sei, den Kreis der Thätigkeit der Innungen zu erweitern. Folgen wir diesem Vorgange und thun wir das, worauf die Handwerker einen Anspruch haben. (Lebhafter Beifall rechts, anhaltendes Zischen links.)

Abg. Dr. Baumbach: Meine Herren, ich kann den Antrag hier als einen redivivus begrüßen, wenn auch nicht mit besonderer Herzlichkeit. Denn ebenso wie Herr Ackermann noch auf seinem alten Standpunkt steht, so werden wir an unserem Standpunkte festhalten und gegen diesen Eingriff in die Gewerbefreiheit stimmen. Wir Liberalen sind nicht gegen die Innungen, soweit sie Genossenschaften sind, wir wünschen und fordern solche vielmehr. Wir glauben, daß die freie Innung die Aufgabe der obligatorischen voll und ganz zu lösen vermag, namentlich wenn der Handwerkerstand unterstützt wird durch das Kunstgewerbe, durch Handwerker- und Fortbildungsschulen und Gewerbevereine. Ferner wollen wir keiner Verwaltungsbehörde, und mag sie noch so weise sein, Befugnisse einräumen, die mit dem Wesen des Rechtsstaats in Widerspruch stehen, weil die Verwaltung durch feste Gesetze begrenzt und sich in den Angeln des Rechtes bewegen soll. (Zustimmung links.) Die Innungen haben sich nicht bewährt, deshalb wollen Sie ihnen Konzessionen machen, damit sie sich bewähren sollen, während umgekehrt Konzessionen erst gemacht werden sollen, wenn sie sich bewährt hätten. Ich glaube, daß der Antrag Ackermann, der uns die Zünfte zurückbringen will, nichts Anderes ist als ein Anachronismus, (Sehr wahr! links), weil die ganze Produktion sich so verändert hat, daß heute das Handwerk sich nur in der Sphäre der Individualität entwickeln kann. Da erinnere ich Sie an die Inschrift eines Glasermeisters auf der Nürnberger Gewerbeausstellung: „Dem Handwerk hilft kein Reichsstatut, — Wenn Submission es macht kaput — Da hilft kein sozialer Neid, — Da helfen ihm nur gute Leut". (Lebhafter Beifall links.) Auch der Leiter dieser Ausstellung, dieser Vereinigung deutschen Fleißes mit feinem Geschmack, der Direktor des bayrischen Gewerbe-Museums, hat in einem Erlaß ausdrücklich vor den zünftlerischen Bestrebungen gewarnt. Das ist eine andere Autorität als Fürst Lichtenstein im österreichischen Abgeordnetenhause. Trotz des Zolltarifs ist es mit dem Handwerk besser geworden, weil sich das Kunstgewerbe mehr und mehr entwickelt. Liegt etwa ein besonderer Reiz, eine besondere Ehre darin, Lehrlinge auszubilden? Nein, die ganze Sache ist nichts als ein Egoismus einzelner Handwerker, die nur so billig wie möglich Arbeitskräfte bekommen wollen. (Sehr wahr! links.) Mit solchen Anträgen kann dem Handwerkerstande nicht geholfen werden. Wenn Sie (zur Rechten) auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft stehen, glauben Sie denn, den sozialen Frieden mit solchen Mitteln zu fördern? Man sucht immer nach dem Patrimonium der Enterbten, ein solches war und ist vorhanden, es ist die Arbeitskraft des Einzelnen. (Beifall links, Widerspruch rechts.) Ich bitte, lehnen Sie den Antrag ab. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. Frhr. v. Hertling: Diejenigen, welche den Antrag unterzeichnet haben, werden durch die Argumente des Herrn Vorredners nicht anderen Sinnes geworden sein. Es muß unser Bestreben sein, den gewerblichen Mittelstand zu erhalten, aus dieser Absicht ist die Novelle zur Gewerbeordnung vom 18. Juli 1881 entstanden, und diesem Ziele strebt auch der Ihnen vorliegende Antrag Ackermann zu. Ich erkenne an, daß es auch andere nützliche Assoziationen für den Handwerker giebt, aber die kräftigste und werthvollste ist eine starke Innung, deren Wiederherstellung und Kräftigung wir mit allen Kräften erstreben. Gewiß braucht der kräftige, leistungsfähige Produzent die Innung nicht, er kommt auch ohne sie durch. Aber nicht für diese leistungsfähigen, sondern gerade für die schwächeren Handwerker sind die Innungen nothwendig, und in deren Interesse verlangen wir sie. (Hört! hört! links.) Es wird nun auf den möglichen Mißbrauch hingewiesen, welcher durch Annahme unseres Antrages ermöglicht würde, aber hier wird viel übertrieben, und ebenso ist es unbegründet, daß wir der Polizei eine zu große Macht einzuräumen gewillt sind. Man darf noch nicht annehmen, daß die Innungen sich gerade aus den unfähigsten Handwerkern zusammensetzen, sie werden vielmehr am besten wissen, was ihrem Gewerbe noth thut. Warum soll man denen, die die Innungen nicht anerkennen, nicht untersagen, Lehrlinge zu halten? Darin vermögen wir keine Beschränkung zu finden, denn die Innungen sind nicht nur nöthig und nützlich zur Förderung des Handwerks, sondern sie sind auch von sittlicher und erziehlicher Bedeutung für das ganze Volk. Ich bitte Sie darum, unserem Antrage zuzustimmen. (Lebhaftes Bravo rechts und im Zentrum. Anhaltendes Zischen links.)

Abg. Walter (Sachsen, Fortschritt): Der Antrag ist nichts weiter als eine Rückkehr zu obligatorischen Innungen. (Sehr richtig; links) Wenn man sich aber auf das Zeugniß der Handwerker selbst beruft, so habe ich dagegen doch anzuführen, daß auf einem Handwerkertage in Bautzen sich für Zwangsinnungen nur 13 der kleinsten Innungen aussprachen, während einige 60 dagegen waren. Hiernach dürfte man also einseitigen Wünschen einer kleinen Minderheit nicht nachgehen. Hätte im Jahre 1881 der Reichstag mehr Handwerker, und zwar tüchtige Fachleute in seiner Mitte gehabt, so wäre § 100e, Absatz 3 mit noch viel größerer Majorität verworfen worden. Nach Herrn Ackermann soll das neue Privilegium der Innungsmeister Zucht und Sitte unter den Lehrlingen heben und die Lehrlinge im Handwerk tüchtiger machen. Aber sind denn die Handwerksleistungen in den letzten 25 Jahren nicht ganz bewundernswerth in die Höhe gegangen? hat nicht der Geschmack, die Solidität der Ausführung große Fortschritte gemacht, wie z. B. die Nürnberger Ausstellung gezeigt hat? — Die Aunahme des Antrages würde einfach der Gewerbefreiheit ein Ende machen und das wäre ein Unglück für das deutsche Gewerbe und für das deutsche Volk. (Beifall links. Zischen rechts.)

Abg. Lohren (freikonservativ): Die neuen Innungen sind gerade im Interesse der Lehrlinge gemacht, es sind Lehrlings-Erziehungsanstalten (Heiterkeit links); sie sollen die Lehrlinge den Einflüssen der Sozialdemokratie entziehen. In den alten Innungen mußten die Lehrlinge für die Meister arbeiten, in den neuen Innungen arbeiten die Meister für die Lehrlinge und noch der alte, schwache Meister leistet seinen Beitrag zum Wohle des Staats. Der Antrag Ackermann verlangt nur sehr wenig, er fordert das Mindeste, was der Innungsmeister zu fordern berechtigt ist in seinem schweren Kampfe um die Existenz. Alle Einwürfe, welche gegen den Antrag bis jest erhoben werden, sind nicht stichhaltig. Die Regelung des Lehrlingswesens ist im höchsten Sinne eine soziale Forderung und mit der Annahme des Antrages Ackermann machen wir einen bedeutenden Schritt zum sozialen Frieden und lassen uns durchaus keinen Eingriff in die gewerbliche Freiheit zu Schulden kommen. Wenn das Handwerk seinen goldenen Boden wiedergewinnen, wenn dem Handwerk wieder geholfen werden soll wenn das Handwerk im Stande sein soll, den Kampf gegen den Großbetrieb zu führen, dann muß man die Handwerks-Assoziationen, die Innungen stärken. Der Assoziation des Kapitals habe man kein Hinderniß in den Weg gestellt, man solle also auch dem Handwerk seinen wiederholt ausgesprochenen und im Antrag Ackermann wiedergegebenen Wunsch erfüllen. (Beifall rechts.)

Abg. Köhl (Volkspartei): Die Herren (zur Rechten) kennen die Noth des Gewerbes nur vom Hörensagen. Ich werde mich aber hüten, Ihnen zuzurufen, wie gestern Abg. v. Minnigerode „Kommen Sie heraus mit ihren gewerblichen Kenntnissen". Wir haben vollständig genug davon. (Heiterkeit.) Die Herren lieben es, die Noth des Kleingewerbes mit möglichst düsteren Farben zu malen, damit sich ihre Beglückungspläne desto effektvoller abheben. Es ist in der That richtig, daß sich der Handwerkerstand in schlimmer Lage befindet, weil der Kapitalismus ihn zu sehr überwuchert. Allein mit den zur Abhilfe vorgeschlagenen Mitteln kann ich nicht einverstanden sein. Durch die Gesetzgebung von 1881 ist in mancher Hinsicht berechtigten Wünschen der Handwerker Genüge geschehen, man sollte aber nun in der Gesetzgebung einen Ruhepunkt eintreten lassen. Wenn sich die Handwerker weniger an der Bildung von freien Innungen betheiligen, so liegt das zum größten Theile an der Agitation derjenigen, welche die freien Innungen nicht aufkommen lassen wollen, weil sie die obligatorischen erstreben. Auch jetzt versucht man wieder, unter falscher Flagge auf die Bildung obligatorischer Innungen hinzusteuern. Es sollen nach dem Vorschlage Ackermanns diejenigen, welche sich der Innung fernhalten, mit einer Ehrenstrafe belegt werden, da bleibt den Gewerbetreibenden, wenn sie billige Arbeitskräfte haben wollen, nichts Anderes übrig, als an der Innung Theil zn nehmen, selbst wenn sie mit keinem Punkte des Status einverstanden sind. Schließlich wird sich auch der Konkurrenzkampf in die Innungen ziehen, und ich bin überzeugt, daß die so gestalteten Innungen, falls der Anteag angenommen wird, bald abgewirthschaftet haben werden. Wenn Sie wirklich der Noth des Handwerks abhelfen wollen, so halten Sie an dem Gesetze vom 21. Juli 1881 fest. Die einzige Hilfe ist die Organisation von Gewerbsgenossenschaften und die Herabsetzung der dreijährigen Dienstzeit, die die jungen Handwerker zwingt, ihre beste Zeit und Jugendkraft in der Kaserne zu verbummeln. Vor allen Dingen aber verschonen Sie (zur Rechten) uns mit Rezepten, die, wie das vorliegende, die Rechtsgleichheit verletzen. (Beifall links.)

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Für den Antragsteller nimmt das Schlußwort Abg. v. Kleist-Retzow. Derselbe befürwortet nachdrücklich die Annahme des Antrags, welcher wesentlich dazu beitragen werde, das niedergedrückte Handwerk zu heben. Kräftige Innungen würden auch einen vorzüglichen Damm bilden gegen die überhandnehmende Sozialdemokratie. Der einzelne Arbeiter könne sich nicht von dem Druck des Kapitals frei machen, dazu sei die Assoziation der Zunft erforderlich. Die Sache lasse sich aber nicht mit einem Schlage machen, man könne nicht mit einem Sprunge in das Land der Glückseligkeit kommen, wie es die Liberalen den Handwerkern in Aussicht stellten. Deshalb sei er auch nicht für obligatorische Innungen, weil erst durch freiwillige Organe die nöthige Einheit auf dem Gebiete des Handwerks geschaffen werden müßte. Aber man müsse die freien Innungen auch so gestalten, daß sie das leisten, was das Handwerk von ihnen erwartet. Das sei aber nicht der pekuniäre Vortheil der Einzelnen, sondern eine innerliche Verbindung der Gesammtheit und eine Aufbesserung der allgemeinen Lage. Dazu gehöre in erster Reihe die Ueberwachung der Lehrlinge. Daß hierin die Innung ihre Befugnisse nicht überschreiten würde, dafür sorge die Aufsichtsbehörde, und diese würde in 99 von 100 Fällen die Stadtbehörde sein, wie sie auch jetzt schon das Verhältniß zwischen Lehrling und Meister überwache. Daß man den Innungsmitgliedern Neid unterlege, dagegen müsse er protestiren. Ihnen soll das in Frage stehende Recht ja erst dann gewährt werden, wenn sie gezeigt, daß sie auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung etwas leisten. Es liege Alles daran, daß der Antrag vom Hause angenommen werde, wenn die Innungen etwas wirken sollten. Versammlungen abhalten und gegen die obligatorischen Innungen reden, helfe nichts, sondern man müsse dem Handwerker Arbeit und Organisation gewähren. (Beifall rechts, Heiterkeit links.)

Das Haus tritt, da kommissarische Berathung von keiner Seite beantragt ist, sofort in die zweite Berathung des Antrages ein.

Abg. Dr. Böttcher: Der Abg. v. Kleist hat indirekt den Liberalen vorgeworfen, sie hätten kein Herz für das Handwerk. Glaubt denn der Herr, daß die ungeheure Gefahr, welche aus dem Kampfe zwischen Plutokratismus und Sozialismus hervorgeht, uns entgangen ist? Ebenso wie an der Erhaltung des Bauernstandes, haben wir ein Interesse an der Erhaltung des Handwerkerstandes, und sitzt doch auf unserer Seite ein Schulze-Delitzsch. Aber gerade Sie (zur Rechten) haben Maßregeln zur Versöhnung des Gegensatzes zwischen Kapital und Arbeit unmöglich gemacht. Haben wir doch 1881 der Novelle zur Gewerbeordnung zugestimmt; heute freilich können wir das dem Antrage Ackermann gegenüber nicht. Kein einziges neues Moment ist für den Antrag vorgebracht. Was soll mit dieser fortwährenden Beunruhigung durch die Gesetzgebung erreicht werden? Wenn man sich den Antrag näher ansieht, kann man doch nicht zugeben, daß er irgend etwas zur Lösung des Problems, den Handwerkerstand zu heben, beiträgt. Soll doch erst nach Jahren ein Urtheil darüber möglich sein, ob einer Innung das Recht verliehen werden könne, selbst zu bestimmen, wer Lehrlinge halten darf oder nicht. Und eine solche Bestimmung soll das Elend des Handwerkerstandes beseitigen? Der Antrag muß sogar verderblich wirken, weil er nur eine Vorbereitung zu den obligatorischen Innungen sein soll. Mit Hilfe des Zwanges werden wir nur den Geist der Unselbständigkeit nähren; überall soll die Staatshilfe eingreifen, nirgend will man sich selbst helfen. Wenn man wirklich helfen will, muß das Losungswort für die Zukunft sein: Selbsthilfe! (Beifall links.)

Abg. Frhr. Langwerth von Simmern (Hannover, Wilder) spricht sich für den Antrag aus, obgleich er gewichtige Bedenken gegen denselben hat. Weil man indessen einmal von den so wohlthätig wirkenden Genossenschaften abgegangen sei und dem Volke mit Versprechungen von Innungen und mit deren Einrichtung gegenüber getreten sei, dürfe man nicht auf halbe Wege stehen bleiben, sondern müsse den Innungen die Möglichkeit zu wirken gewähren.

Abg. Frohme (Sozialdemokrat) erklärt sich Namens seiner Parteigenossen gegen den Antrag. Von der rechten Seite werden jetzt gegen den Kapitalismus Vorwürfe geschleudert, wie sie die Sozialdemokraten früher nie wagen durften, ohne vor den Strafrichter gefordert zu werden. Aber darum glauben die Sozialdemokraten doch nicht an die Fürsorge der Konservativen für den Arbeiter. Die reaktionäre Partei habe das Sozialistengesetz nur gebraucht, um in Bequemlichkeit immer neue Maßregeln, welche den Arbeiterstand drücken sollen, durchzusetzen.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und der Antrag mit 170 gegen 148 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Ausfeld, betreffend den Untergang der „Cimbria"; Etat.

Schluß 5 Uhr.

Politische Uebersicht.

Posen, 1. Februar.

Der telegraphisch bereits signalisirte Artikel der halbamtlichen „Prov.-Korr." über den Brief des Kaisers an den Papst lautet in seinem wesentlichsten Theile folgendermaßen:

„Mit vollem Rechte wird von der inländischen und ausländischen Presse in diesem Schreiben eine hochwichtige Kundgebung erblickt. Dasselbe legt von Neuem Zeugniß ab von der steten Fürsorge unseres Königs für seine katholischen Unterthanen und von seinen unablässigen Bemühungen zur Wiederherstellung des kirchlichen Friedens. Zugleich

ist dieses Schreiben auch ein Beweis dafür, daß die Regierung des Königs bei dem Oberhaupte der katholischen Kirche gleichen friedliebenden Gesinnungen zu begegnen hofft. Freilich ist, wie auch die Worte des Königs erkennen lassen, diesen friedliebenden Gesinnungen von Seiten der Kurie bisher nicht dasjenige Maß praktischer Bethätigung gefolgt, welches erwartet werden konnte, nachdem der Staat aus seiner Initiative auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung die unter den gegebenen Umständen möglichen Erleichterungen in seinem Verhältnisse zu der katholischen Kirche hat eintreten lassen. Selbst den Bestrebungen der Staatsregierung, die Wege zur Wiederbesetzung der vielen erledigten geistlichen Stellen vorzubereiten, hat seiner Zeit das Entgegenkommen gefehlt, und es ist in frischer Erinnerung, daß die hierauf bezügliche Vorlage, welche früher ausgesprochenen Wünschen der Kirche in sehr wesentlichen Punkten Rechnung trug und namentlich den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten für dieses Gebiet beseitigen sollte, gerade an der Stelle keine Unterstützung fand, an welcher sie am ehesten hätte erwartet werden dürfen. Die Zuversicht, daß der direkte Meinungsaustausch zwischen den Trägern der beiden Gewalten in diesem bedeutungsvollen Punkte die von dem Könige hervorgehobene Annäherung zur Folge haben, und daß dieselbe zu einem Ausgleiche der widerstreitenden Anschauungen führen werde, welcher die Bürgschaft dauernder friedlicher Beziehungen zu gewähren im Stande ist, wird durch das Schreiben neu belebt. Die in demselben niedergelegte Ueberzeugung, daß eine solche Annäherung „noch mehr im Interesse der katholischen Kirche, als in dem des Staates liegen würde", wird ebenso wie die Zusage, daß der König im Falle der Annäherung „die Hand dazu bieten könne, solche Gesetze, welche im Zustande des Kampfes zum Schutze streitiger Rechte des Staates erforderlich waren, ohne für friedliche Beziehungen dauernd nothwendig zu sein, einer wiederholten Erwägung im Landtage unterziehen zu lassen", ihres Eindruckes nicht verfehlen, und auf die Entschließungen der Kurie nicht ohne Einfluß bleiben können."

In der letzten Sitzung der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages ist beschlossen worden, die Beanstandung der Wahl des Abg. v. Colmar im Wahlkreise Czarnikau-Kolmar wegen angeblicher Wahlbeeinflussungen seitens der Distrikts-Kommissarien zu beantragen.

Das Resultat der Reichstags-Ersatzwahl im 1. Liegnitzer Wahlkreise hat leider den auf liberaler Seite gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Nach offizieller Feststellung ist Staatsanwalt v. Uechtritz (deutsch-konserv.) mit 5747 von 11,300 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat, Graf Schack (nat.-lib.) erhielt 5531 St.

Die Mehrzahl der Mitglieder jenes technischen Beirathes, welcher den Vertretern der Mächte bei der Donau-Konferenz zur Seite zu stehen haben wird, ist bereits in London eingetroffen. Unangenehm berührt ist man davon, daß gerade unmittelbar vor dem Zusammentritte der Donau-Konferenz in der Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs ein Provisorium eingetreten oder ein Wechsel bevorsteht. — Der Prinz von Wales hat sich plötzlich inkognito nach Cannes begeben, wo gegenwärtig der Premier Gladstone seiner Gesundheit lebt. Die Reise des Thronfolgers ist durchaus geheim gehalten worden, nur wenige Personen in Cannes erfuhren von seiner Ankunft. Ueber den Zweck dieses ungewöhnlichen Besuches bei Gladstone ergeht man sich in vagen Spekulationen; es ist ungewiß, ob ein politischer oder persönlicher Beweggrund den Prinzen zur Reise veranlaßt hat.

Das provisorische Ministerium in Frankreich hat sich ominöser Weise mit einer veritablen Ohnmacht des neuen Ministerpräsidenten Fallières eingeführt. Am Schlusse der erregten Kammerdebatte am Dienstag über die Prätendenten-Maßregeln brach der Herr Minister bewußtlos zusammen. Im ersten Augenblicke schien man einen Schlaganfall angenommen zu haben, denn man sprach von „Gehirn-Kongestionen", bald stellte sich jedoch die Grundlosigkeit der Befürchtung heraus. Indessen scheint der Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Geschäfte noch nicht festzustehen. Die Nachrichten wiedersprechen sich hierin zum Theil. Die gegenwärtige Zusammensetzung des Konseils ist also folgende: Fallières, Präsident und, wie bisher, Minister des Innern, außerdem mit der intermistischen Leitung der auswärtigen Angelegenheiten betraut; Devès, Justizminister; Tirard, Finanzminister; Hérisson, Minister der öffentlichen Arbeiten; Legrand, Handelsminister; Duvaux, Unterrichtsminister; Cochery, der Minister der Posten und Telegraphen, dem seine Stellung einem stillschweigenden Uebereinkommen gemäß bisher unter jedem Ministerium belassen worden ist. Die Portefeuilles des Kriegs- und des Marineministers bleiben vorläufig noch in den Händen des Generals Billot und des Vize-Admirals Jauréguiberry, bis deren definitive Nachfolger ernannt sein werden. Ueber diese Besetzungen verlautet Verschiedenes, doch nichts Definitives. Die Urtheile der Pariser Presse über das neue Ministerium, das nur der Rumpf des alten ist, gehen zumeist dahin, daß dasselbe ein „Liquidationsministerium" sei. — Die Kammerdebatte über die Prätendenten-Gesetze wird heute fortgesetzt werden.

Nach einem Telegramm aus Durban, den 31. v. M., ist Cetewayo am Montag wieder als König des Zululandes eingesetzt worden. Shepstone verlas die Bedingungen der Wiedereinsetzung, welche die Unzufriedenheit mehrerer Häuptlinge hervorriefen.

r. Stadtverordnetensitzung

am 31. Januar.

Anwesend sind 31 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Dr. Buski, Czapski, Fiebig, Fontane, Dr. Friedländer, Glatzel, Herz, Jäckel, Jaffe, Kantorowicz, Kirsten, Klemme, König, Kronthal, Dr. Landsberger, Lange, Dr. Lebinski, Manheimer, Milch, Müller, Mützel, Orgler, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Röstel, Rosenfeld, Schweiger, Türk, Victor, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind anwesend die Herren: Bürgermeister Herse, Stadträthe v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, Jaffe, Kantorowicz, Dr. Loppe, Rump. Den Vorsitz führt der Stadtverordnete B. Jaffe.

Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen. Danach haben sich die Fachkommissionen in folgender Weise konstituirt: Rechtskommission: Vorsitzender Stadtverordneter Orgler, stellvertretender Vorsitzender Stadtverordneter Klemme; Baukommission: Vors. Stadtv. Orgler, stellvertr. Vors. Stadtv. Prausnitz; Finanzkommission: Vors. Stadtv. Czapski, stellvertr. Vors. Stadtv. Mützel; Schulkommission: Vors. Stadtv. Türk, stellvertr. Vors. Stadtv. Fontane; Wahlkommission: Vors. Stadtv. Türk, stellvertr. Vors. Stadtv. Gerhardt. — Nach Mittheilung des Magistrats hat der Intendant des V. Armee-Korps, Wirklicher Geheimer Kriegsrath Großmann, an den Magistrat unter dem 30. Dezember 1881 folgendes Anschreiben gerichtet: „Das Westphälische Füsilier-Regiment Nr. 37 hat im November v. J. bei dem Magistrat den Antrag gestellt, ihm die auf Grund des Gesetzes vom 25. Mai 1873 Seitens der Stadt Posen seit dem 1. Januar 1875 als Kommunalsteuer forterhobene Schlachtsteuer mit ihrem vollen Betrage, anstatt des bis zu letzterem Termine erhobenen Kommunalzuschlages von 50 Proz. der bisherigen Staatssteuer, zu vergüten. Der Magistrat hat den Antrag unter dem 9. November v. J. mit Bezug auf eine über diese Frage ergangene Entscheidung der hiesigen königl. Regierung abgelehnt. Die von letzterer angeführten Gründe erscheinen gegenüber der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 12. August 1824, welche die Befreiung der Militär-Speise-Anstalten von jeglichen Kommunalsteuern ausdrücklich ausspricht, sowie nach den allgemeinen Rechts-Grundsätzen über die Auslegung von Privilegien, nach denen das städtische gegen das den qu. Speiseanstalten verliehene zurückstehen muß, nicht zutreffend." Bevor nun in der beregten Angelegenheit weiter vorgegangen wird, ersucht der Herr Intendant den Magistrat, die Sache nochmals in Erwägung zu ziehen 2c. Der Magistrat hat hierauf erklärt, daß er bei seiner früheren Auffassung stehen bleibe, und glaube, daß er, da § 4 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, Abs. 4, die Befreiung der Militär-Speise-Einrichtungen und ähnlicher Anstalten von Verbrauchssteuern nur in dem bisherigen Umfange statuire, die Schlachtsteuer zu einem höheren Betrage nicht zu erstatten brauche, als er bei Emanirung der Städte-Ordnung hierorts gezahlt wurde. Die Versammlung erklärt sich gemäß dem Vorschlage des Vorsitzenden damit einverstanden, daß weitere Anträge in dieser Angelegenheit Seitens des Magistrats zu erwarten seien, womit die Sache vorläufig erledigt ist. — Nach Mittheilung des Stadtv. Orgler hat sich die Firma Aird in Berlin, welche das Kanalisationsprojekt für die Stadt Posen geliefert hat, bereit erklärt, auf der Basis, daß für dieses Projekt gemäß dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung 7000 M. zu zahlen seien, einen Vergleich abzuschließen, auch die Legitimation nachgewiesen, daß sie allein zum Empfange dieses Betrages berechtigt sei. — Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten in der Stadt Posen pro 1882 ist der Versammlung zugegangen. Stadtv. Brodnitz spricht den Wunsch aus: es möge künftig behufs besserer Uebersicht dem Berichte ein Inhaltsverzeichniß angefügt, auch in dem Abschnitte über die Vermögens- und Schulden-Verhältnisse der Stadtgemeinde eine Vergleichung mit den Vermögens-Verhältnissen im Vorjahre enthalten, und der werthvollste Besitz der Stadtgemeinde, die Gas- und Wasserwerke, nicht unter Immobilien, sondern unter einer besonderen Rubrik als städtische Anlage geführt werden. — Stadtverordneter Kirsten wünscht Auskunft darüber, aus welchem Grunde der Werth des Mobiliars im Rathhause und in den städtischen Schulgebäuden in dem diesjährigen Berichte erheblicher höher, als in dem vorjährigen, angegeben sei, weswegen ferner statt 95,000 Mark Posener Pfandbriefen im vorigen Jahre nicht lieber Russisch-engl. Anleihe, welche damals sehr hochstand, verkauft worden sei 2c. — Nachdem Stadtverordneter Mützel hervorgehoben, daß der Verwaltungsbericht sehr sorgfältig ausgearbeitet sei, und die Versammlung dem Magistrat zum Dank dafür verpflichtet sei, beschließt die Versammlung auf Antrag desselben, die obigen Wünsche und Anträge dem Magistrat zur Aeußerung zu überweisen.

Ueber die event. Erhöhung des Betriebsfonds der Kämmereikasse berichtet Stadtverordneter Manheimer im Namen der Finanzkommission. In der vorigen Sitzung war bei Berathung über die Aufnahme eines Darlehens zur Deckung der am 1. Januar d. J. zu zahlenden Ausgaben 2c. die Finanzkommission mit Erörterung der Fragen beauftragt worden: ob es erforderlich sei, den Betriebsfonds zu erhöhen, und aus welcher Veranlassung die Ueberschüsse der Gas- und Wasserwerke noch nicht an die Kämmereikasse abgeführt seien. Wie nun Stadtverordneter Manheimer mittheilt, hat die Finanzkommission die Ueberzeugung gewonnen, daß, wie dies neulich schon Bürgermeister Herse erklärte, die Gas- und Wasserwerke im Sommer-Halbjahr viele Ausgaben und wenig Einnahmen haben, und letztere sich erst im Winterhalbjahre ergeben, und daß aus diesem Grunde an die Kämmereikasse noch keine Ueberschüsse abgeführt worden seien. Was nun die event. Erhöhung des Betriebsfonds betrifft, so sei derselbe i. J. 1875 auf 90,000 M. festgesetzt worden. Erkundigungen bei den Magistraten anderer Städte gleichen Ranges haben ergeben, daß in manchen derselben ein Betriebsfonds vorhanden sei, in anderen dagegen nicht; und da nun der Zinsbetrag, welcher für die von der Kämmereikasse bei mangelndem Betriebsfonds auf kurze Zeit aufzunehmenden Darlehen im vorigen Jahre nur ein geringer gewesen sei, so schlägt die Kommission vor, von der Erhöhung des Betriebsfonds für das nächste Etatsjahr Abstand zu nehmen. — Nachdem Stadtv. Kantorowicz beantragt hat, den Betriebsfonds überhaupt nicht zu erhöhen, wird der Antrag der Kommission angenommen.

Von mehreren Stadtverordneten ist der Antrag gestellt worden, es möge am Raczynski'schen Brunnen in der Wilhelmsstraße ein Gas-Kandelaber errichtet werden, da jene Stelle, wo sich Wilhelms- und Friedrichsstraße kreuzen, schlecht beleuchtet sei. — Stadtv. Mützel beantragt, die Versammlung möge sich mit der Errichtung dieses Kandelabers einverstanden erklären, insofern dieselbe innerhalb des Etats, nicht aus dem Extraordinarium, ausführbar sei. — Stadtv. Brodnitz beantragt dagegen, es möge erst abgewartet werden, welchen Einfluß auf die Beleuchtung jener Stelle die beiden in Aussicht genommenen Kandelaber an der Ecke des neuen Postgebäudes üben werden; und dieser Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Gemäß dem Antrage der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. König berichtet, werden die Mitglieder der Kommissionen zur Einschätzung der juristischen Personen, Forensen 2c, der Einschätzungs-Kommission für die klassifizirte Einkommensteuer und der Reklamations-Kommission für die juristischen Personen, Forensen 2c., pro 1883/84 gewählt.

Zum Mitgliede des Waisenraths wird, nachdem Stadtv. Ziegler im Namen der Wahlkommission berichtet hat, an Stelle des Schlossermeisters Schild, welcher abgelehnt hat, der Vergolder Nowicki gewählt.

Zu Mitgliedern der Deputation für die Verwaltung der städtischen Pfandleihanstalt werden auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. König berichtet, die Stadtverordneten König und Lange wiedergewählt.

Mit der Vermiethung des im Stadtwaage-Gebäudes gelegenen Ladens Nr. II., welchen bisher Herr Mannheim inne hatte, an Herrn Schachmann für 200 M. jährlich auf die Zeit vom 1. April 1883 bis Ende März 1885 erklärt sich die Versammlung, nachdem Stadtverordneter Czapski hierüber berichtet hat, einverstanden.

Zum Mitgliede der Sparkassen-Deputation wird auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtverordneter König berichtet, Stadtv. Lange wiedergewählt.

Zur Vergebung der Lieferung des Heubedarfs für die Pferde des städtischen Marstalls hat ein Submissions-Termin angestanden, in welchem der Mindestfordernde 6 M. 95 Pf. pro 100 Kilogramm verlangte. Da dies Gebot dem Magistrat zu hoch erschien, so hat er unter der Hand sich nach einem billigeren Lieferanten umgesehen, und hat auch einen solchen gewonnen, welcher für 6 M. 50 Pf. pro 100 Kilogramm zu liefern bereit ist; Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß an diesen die Lieferung vergeben werde. Die Finanzkommission dagegen, in deren Namen Stadtv. Czapski berichtet, beantragt der Konsequenz wegen Anberaumung eines neuen Submissionstermins, und dieser Antrag wird von der Versammlung auch angenommen.

Mit der Niederlassung des Buchdruckers Pawlikowski erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Ueber die Bewilligung einer Subvention für das St. Joseph-Kinder-Hospital pro 1883/84 berichtet Stadtverordneter Mützel. Danach hat der Vorstand dieses Hospitals, welches schon bisher eine alljährliche Beihilfe von der Stadtgemeinde erhalten hat, an die Versammlung das Gesuch gerichtet, auch für dieses Jahr eine Subvention von 500 M. zu gewähren. Der vorjährige Provinziallandtag hat der Anstalt, deren segensreiche Wirksamkeit er anerkannt hat, eine einmalige Unterstützung von 15,000 M. zur Erweiterung, und eine jährliche Unterstützung von 3000 M. gewährt, und zwar unter der Voraussetzung, daß auch die städtischen Behörden wiederum 500 M. gewähren. Da die Thätigkeit der Anstalt eine sehr segensreiche und gerade in unserer Stadt die Sterblichkeit der Kinder eine sehr große sei, so empfehle sich die Gewährung der beantragten Subvention auch schon aus dem Grunde, weil dadurch der Armen-Etat entlastet werde. Die Versammlung möge demnach das Gesuch dem Magistrat zur Berücksichtigung überweisen. — Stadtv. Dr. Friedländer macht dagegen geltend, daß die Stadtgemeinde die Verpflichtung habe, für arme Kranke zu sorgen, und daß es demnach folgerichtiger sei, die Sorge für das Kinder-Hospital der Privat-Wohlthätigkeit zu überlassen. — Nachdem die Stadtverordneten Lange und Dr. Landsberger die Gewährung der Subvention auch für dieses Jahr befürwortet haben, beschließt die Versammlung, das Gesuch um Unterstützung des Kinder-Hospitals dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen.

In Betreff der Niederschlagung eines von dem ehemaligen Kassenboten der Gas- und Wasserwerke, Riek, unterschlagenen Betrages von 594 Mark theilt Stadtv. Mützel Folgendes mit: Die von jenem Boten von Gaskonsumenten eingezogenen Beträge beliefen sich im Ganzen auf 5867 Mark 58 Pf., wovon 876 M. aus dem Vermögen des Boten gedeckt worden sind so daß noch 4991 M. als defektirt übrig geblieben sind. Für diesen Defekt wird nun der betr. Rendant vom Magistrate insofern verantwortlich gemacht, als er an dem Tage, als der Defekt vorkam, das Kassenlokal in Folge eingetretenen Unwohlseins, ohne Urlaub zu nehmen und ohne für seine Stellvertretung genügend zu sorgen, verlassen habe, so daß der Kassenbote seine Absicht, die erhobenen Gelder abzuliefern, nicht ausführen konnte. Aus Billigkeitsrücksichten werde nun vom Magistrat der Antrag gestellt, von der defektirten Summe in Höhe von 4991 M. 594 M. niederzuschlagen. — Nachdem der Referent diesen Antrag befürwortet hat, wird derselbe von der Versammlung angenommen.

Nachdem hiemit die öffentliche Sitzung 6¼ Uhr Abends ihr Ende erreicht hat, werden die übrigen Gegenstände der Tagesordnung (persönliche Angelegenheiten) in geheimer Sitzung berathen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 30. Januar. Der Senat schloß sich in der Zollanschlußfrage den Anträgen der gemischten Kommission des Senats und der Bürgerschaft an, welche das Projekt 12 zur Annahme empfehlen, und beantragte heute bei der Bürgerschaft die Genehmigung desselben. Nach diesem Projekt wird der Zollkanal, wie bereits früher gemeldet, mehr nach Norden verschoben, der unversehrt zu lassende Wandrahm wird der Zollstadt einverleibt, dagegen wird der Kehrwieder und Brook demolirt und dem Freihafengebiet angeschlossen.

Kassel, 31. Jan. Die durch den Bergrutsch bei Albungen nothwendig gewordene Verlegung des Geleises der Bebra-Friedländer Bahn wird bis zum 5. Februar fertiggestellt und alsdann der regelmäßige Betrieb wieder eröffnet werden.

Wien, 31. Januar. Der Sektionsrath im Ministerium des Aeußern, v. Plason, welcher dem Botschafter Grafen Karolyi als technischer Beirath für die Londoner Konferenz in der Donaufrage beigegeben wurde, ist mit Instruktionen versehen nach London abgereist.

Wien, 31. Januar. In der für morgen anberaumten Sitzung des Generalraths der österreichisch-ungarischen Bank wird der „Presse" zufolge der Antrag auf Herabsetzung des Diskonts für Wechsel und des Lombardzinsfußes eingebracht werden. Die Annahme des Antrages kann bei den gegenwärtigen Verhältnissen des Geldmarktes und der Bank als sicher angesehen werden.

Pest, 31. Januar. Die Unabhängigkeitspartei lehnte mit Stimmengleichheit die von Ugron beantragte Ausschließung Szalay's, Simonyi's, Szell's und Onody's ab, welche bei der Berathung der Petition wegen Aufhebung der Judenemanzipationsgesetze gegen den Beschluß der Partei Stellung genommen hatten. Polonyi und Hermann zeigten deshalb ihren Austritt aus dem Klub an.

Bern, 30. Januar. Die Bundesversammlung ist auf den 2. April einberufen worden.

Paris, 31. Januar. Der Konseilpräsident Fallières hat die Nacht gut verbracht; das Unwohlsein desselben nimmt einen normalen Verlauf. Heute früh befand sich Fallières in einem Zustand starker Erschöpfung.

Paris, 31. Januar. Die Abendblätter nehmen als wahrscheinlich an, daß die vollständige Wiederherstellung Fallières mehrere Tage der Ruhe erfordern werde und daß der Justizminister Devès beauftragt werden dürfte, die Regierung morgen in der Kammer zu repräsentiren. Das Journal „Paris" sagt, General Campenon habe das Kriegsportefeuille definitiv abgelehnt. — Die Anklagekammer wird in der Affaire Napoleon wahrscheinlich Ende dieser Woche Beschluß fassen. — Der Drucker des Manifestes des Prinzen Napoleon ist zu einer Geldstrafe von 400 Frcs. verurtheilt worden.

Lüttich, 30. Januar. Dem Journal „La Meuse" zufolge muß der König aufs Neue das Zimmer hüten. Die Aerzte haben ihm absolute Ruhe anempfohlen.

London, 31. Januar. Wie der „Times" gemeldet wird, sind auch in Hamilton im englischen Oberkanada für die in Deutschland durch die Ueberschwemmungen Geschädigten 1118 Dollars gesammelt worden.

Petersburg, 30. Januar. Der Minister des Auswärtigen, von Giers, ist heute Abend hier wieder eingetroffen.

Bukarest, 31. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten, in welchem den Behörden die Beeinflussung der bevorstehenden Kommunalwahlen streng untersagt wird.

Lima, 30. Januar. Eine dem „Diario official" zugegangene Depesche vom 30. d. M. theilt mit, daß die Monteneros

die Stadt Piura in Peru angegriffen hätten, aber geschlagen worden seien, wobei auf beiden Seiten Mehrere getödtet wurden. Der Anführer der Monteneros soll gedroht haben, seinen Angriff zu erneuern.

Paris, 1. Februar. General Thibaudin ist zum Kriegsminister ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion kein Verantwortung

---

Gewinn-Liste der 4. Klasse 167. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 31. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

36 77 113 313 59 93 490 519 82 84 (550) 640 726 65 838 56 924 27 96 (300). **1**013 25 35 102 74 260 318 83 93 403 8 (3000) 12 66 85 89 93 526 (300) 33 64 614 44 49 68 97 818 55 84 89 93 (550) 99 924 41. **2**056 194 (3000) 99 205 72 305 64 83 (300) 435 47 55 72 96 (300) 98 567 92 617 47 66 88 721 889 (300) 931 50. **3**087 108 75 211 38 703 7 69 423 617 39 73 728 36 57 92 876 78 931 39 63 67. **4**010 108 41 70 262 (3000) 77 (1500) 79 331 512 73 87 641 725 55 (550) 829 74 927 (300). **5**002 70 84 145 208 93 326 (550) 427 (1500) 90 581 625 708 64 94 836 (300) 96 979. **6**096 (550) 103 (6000) 13 75 79 92 (3000) 402 71 (550) 526 85 681 703 (550) 838 70 72 88 925 28 (300) 35 38 (3000) 53 99. **7**001 50 52 58 117 61 245 85 333 401 514 (300) 21 655 891 (550) 94. **8**007 163 68 85 232 (300) 49 (3000) 309 35 48 438 528 60 66 (1500) 605 6 43 74 753 827 70 78 958 (550). **9**027 32 78 (300) 103 41 65 210 (300) 72 (550) 307 (300) 41 52 96 421 (1500) 40 (300) 79 509 23 63 703 832 926 69 84 90.

10000 159 82 266 (1500) 381 411 35 49 (550) 528 (550) 30 54 80 609 68 818 88 931 93 (3000) 98. **11**086 116 219 (1500) 58 394 580 (300) 654 68 93 724 42 72 (3000) 84 864 908. **12**018 93 96 (300) 112 72 76 (300) 231 48 52 72 368 472 507 601 49 86 (300) 775 94 802 4 9 58 87 (300) 993 (550). **13**058 227 38 341 (300) 81 (300) 84 402 (300) 3 47 91 523 (300) 49 52 68 612 27 803 70 (550) 76. **14**047 50 214 56 (300) 350 55 81 86 447 (300) 643 (550) 77 729 78 (300) 81 99 895 966 72 89. **15**004 (550) 71 122 26 260 77 (3000) 83 323 29 (3000) 55 (550) 69 (300) 422 599 628 69 829 49 909 11 (300) 58 (300) 69 (300) 70. **16**079 88 124 41 (300) 224 340 73 414 90 536 58 628 93 732 66 73 (300) 821 (1500) 26 52 (1500) 98 946 81. **17**006 51 (1500) 92 212 20 30 (300) 54 71 74 (300) 78 336 434 63 68 75 543 45 (300) 71 (550) 612 726 824 (15000) 82 916 26 34 75. **18**033 131 54 78 231 33 35 38 (550) 53 (550) 61 (300) 82 331 37 89 96 97 401 7 (3000) 63 66 74 596 676 710 55 67 (550) 812 50. **19**001 48 112 16 57 391 (3000) 441 75 (300) 543 51 69 91 612 34 (6000) 732 812 53 98 921 26 (300) 27 39 73 83 94.

20012 54 66 (300) 105 12 (300) 301 73 78 (300) 473 94 95 540 715 (300) 26 28 43 829 (3000) 57 969 92 97. **21**006 83 132 48 58 (3000) 254 355 81 412 40 59 63 67 614 45 (300) 87 720 91 837 51 80 90 98 940 75. **22**078 98 120 52 54 66 250 76 95 (300) 302 411 74 76 519 46 (300) 82 96 (550) 97 609 12 (300) 19 71 703 7 83 894 (550) 923. **23**040 157 86 (3000) 206 98 381 98 (300) 504 29 (1500) 34 51 (300) 622 (300) 23 (1500) 90 (1500) 708 38 802 29 54 912. **24**020 (550) 145 70 (550) 239 40 60 76 (1500) 90 309 66 420 39 82 515 69 634 53 (1500) 60 715 61 93 843 65 83 918 (450,000) 39. **25**048 183 246 335 65 422 38 45 75 (300) 89 (3000) 564 632 771 938 40 89. **26**037 40 75 78 159 202 307 8 11 (550) 52 (300) 85 405 (1500) 42 57 574 610 83 704 (300) 9 11 15 25 29 817 (3000) 36 44 52 72 (550) 85 942 (300) 46 50. **27**002 (3000) 53 67 (300) 75 110 36 60 69 (300) 96 203 17 50 63 71 370 479 502 608 47 (550) 716 26 66 68 97 956. **28**963 67 70 83 328 57 465 557 654 61 737 890 946. **29**006 121 30 (3000) 35 240 (300) 325 54 445 84 501 20 56 98 (300) 609 58 81 764 803 (300) 5 943 92.

30036 (1500) 79 150 54 76 213 74 81 90 (1500) 465 (3000) 86 619 75 99 759 806 (300) 19 38 55 63 99 924 49 (300) 54 85. **31**080 116 45 47 223 337 42 401 35 44 51 88 (1500) 303 92 622 25 93 727 48 62 (300) 83 927 (550) 53 89 (550). **32**021 52 70 88 214 (1500) 43 57 73 (3000) 322 (300) 32 40 69 426 42 56 68 651 (3000) 746 95 856 (550) 904 17 34 (550) 45. **33**116 263 303 34 408 92 596 (6000) 649 (300) 75 92 700 27 43 (3000) 57 80 829 31 (300) 32 36 82 976. **34**021 28 31 (300) 35 (1500) 113 88 250 (300) 310 13 68 (300) 88 93 444 50 71 518 (1500) 62 659 87 (300) 703 29 813 15 24 25 974 (300). **35**023 72 91 92 136 256 63 95 351 79 92 98 424 48 594 624 (300) 91 766 984. **36**009 22 66 70 83 132 65 (1500) 252 (300) 58 86 307 79 406 523 55 (300) 58 87 685 (300) 724 56 811 900 33 76 79. **37**068 170 87 204 (3000) 64 69 79 332 73 417 54 (300) 613 85 (300) 737 51 (550) 73 84 854 (550) 915 (300) 16 56. **38**022 86 (300) 202 (550) 65 (550) 388 403 (3000) 13 23 (6000) 28 42 44 48 500 684 758 (550) 70 (550) 813. **39**065 141 221 54 60 305 (300) 21 450 73 733 46 65 820 (3000) 31 61 64 (300) 88 93 915 54.

40086 92 121 63 230 47 64 68 (3000) 380 433 54 523 (1500) 646 60 850 72 78 915 66. **41**000 (550) 47 83 110 24 72 81 352 (550) 91 410 27 544 71 (550) 843 (550) 96 931. **42**043 (300) 48 (550) 104 310 (550) 48 437 62 572 (300) 703 17 33 76 926 29. **43**022 31 46 103 56 67 74 86 294 304 34 446 95 (300) 568 75 604 701 60 64 832 36 72 89 942 **44**021 49 149 (550) 80 213 61 326 40 50 415 73 516 41 (300) 659 85 703 39 43 83 962. **45**069 176 96 215 76 (3000) 311 30 512 50 (550) 64 609 57 78 720 818 34 (3000) 59 (1500) 908 13 93. **46**015 80 132 44 248 342 468 533 625 750 (1500) 800 84 **47**125 26 35 74 (550) 213 59 (300) 83 428 569 87 90 747 813 74 909 26 60 (300) 61 (300) 76. **48**010 14 38 48 52 (550) 78 115 59 67 (550) 203 (550) 17 365 421 550 88 630 48 (3000) 84 730 63 69 82 801 (1500) 93. **49**014 52 70 77 137 286 339 75 94 96 (300) 400 34 90 513 (550) 675 90 91 92 94 806 32 92 919 24.

50043 116 37 45 56 68 265 315 (15000) 56 476 540 639 65 (1500) 802 (300) 61 968 89. **51**157 62 212 36 (550) 323 28 31 (300) 465 66 90 546 76 85 (300) 600 783 847 53 954. **52**037 92 102 25 210 62 (300) 91 322 (300) 27 60 72 434 40 52 67 74 82 515 715 58 (300) 839 67 928. **53**024 (300) 57 91 118 27 46 (1500) 267 83 343 59 462 537 98 627 34 762 930 79 (300). **54**062 192 (300) 223 53 323 24 418 28 524 82 602 (300) 77 744 863 (550) 901 (550) 16 30 37 81 98 (3000). **55**057 164 285 329 402 26 37 50 536 53 675 730 47 76 89 881 917 31 98 (300). **56**016 99 104 205 13 (300) 49 55 340 450 55 (300) 525 (550) 66 95 624 (300) 63 (300) 716 848 52 77 932 53 60. **57**010 88 93 215 71 321 (550) 96 98 457 60 586 87 608 18 (6000) 71 76 90 737 69 83 (3000) 99 802 16 972 81 92 (1500). **58**011 (3000) 95 155 202 33 67 382 486 521 605 772 83 856. **59**094 162 92 229 (3000) 38 40 302 (550) 15 (300) 41 86 428 46 66 526 57 75 744 88 818 40 58 936 63 (300).

60048 91 115 53 225 344 418 537 71 96 647 752 84 801 54 80. **61**087 109 15 (1500) 324 32 480 513 30 37 61 601 21 (1500) 96 701 (300) 31 (300) 81 804 18 949 59. **62**062 91 181 299 336 49 77 433 47 535 (1500) 89 (1500) 714 67 82 89 815 69 910 11 15 (300) 69 93 (1500). **63**047 86 101 13 93 217 56 73 80 (300) 95 383 427 83 85 518 (300) 72 676 742 49 (550) 71 (1500) 823 (300) 95. **64**025 77 163 76 95 (1500) 203 52 95 463 (550) 513 20 51 58 (300) 612 (550) 27 43 84 715 (300) 42 (300) 860 963 64 (1500). **65**121 (550) 46 65 89 95 99 (300) 288 307 13 53 95 (300) 99 431 521 70 98 700 81 855. **66**075 (1500) 103 68 (1500) 275 88 (1500) 359 409 34 43 45 98 522 42 (550) 43 621 (300) 39 41 44 (300) 62 745 93 835 45 92 934 45 54. **67**098 144 47 60 68 296 312 50 88 (550) 480 87 563 703 98 804 20 48. **68**081 85 133 59 65 81 82 95 228 306 40 65 407 14 19 41 74 80 82 (3000) 508 51 85 684 764 83 (1500) 910 84 (300). **69**068 82 113 43 294 313 441 523 49 644 (300) 760 (300) 806 47 84 93 959 99.

70200 (300) 11 13 68 (300) 396 (300) 98 404 62 65 (550) 545 47 (300) 60 (300) 636 50 64 782 801 (550) 92 916 25 27 51 73 **71**042 87 104 15 240 42 57 405 49 602 54 70 750 811 46 921 41 48 67 **72**017 (1500) 37 238 46 305 (550) 7 (550) 29 43 52 404 38 77 504 809 69 906 19 25 (1500) 56 (300). **73**013 18 73 239 371 491 544 91 670 779 808 55 63 (300) 92 954 77. **74**004 94 178 203 (550) 65 315 534 41 64 95 (300) 801 3 21 52 961. **75**050 143 225 (550) 37 79 310 13 28 31 (300) 37 73 407 19 29 38 (300) 502 21 (300) 682 98 702 61 98 836 53 70 926 32 (550) 48 69. **76**043 (1500) 67 86 98 108 209 365 421 52 68 89 586 88 91 600 31 34 77 760 806 12 947 76 99. **77**011 111 33 70 83 227 97 98 359 432 559 86 (300) 653 62 741 818 56 75 904 (300) 5 86 94. **78**000 12 122 61 74 76 85 (3000) 267 (300) 93 372 82 86 415 34 503 35 (300) 603 23 90 835 909 63 79. **79**066 111 41 92 200 370 575 (550) 630 85 88 90 733 79 834 956.

80040 103 (300) 28 285 94 319 85 418 579 83 602 23 27 (3000) 50 63 (3000) 72 86 728 57 833 915 37 50 79 81 92. **81**011 96 (3000) 180 82 244 340 80 415 21 (300) 500 44 68 620 75 756 (300) 70 77 821 72 923 25 35. **82**007 118 42 85 (1500) 97 240 398 99 (1500) 633 62 718 805 47 977. **83**008 18 25 70 74 155 (300) 95 271 338 77 94 492 507 14 44 (300) 62 634 745 97 825 (300) 52 85 901 50 78 90. **84**039 308 96 403 32 53 (3000) 72 91 528 60 (300) 68 (300) 69 92 607 (550) 62 784 86 (550) 881. **85**029 106 76 253 82 (300) 311 14 24 33 53 (300) 61 75 (300) 79 89 92 405 49 559 76 92 608 49 753 888. **86**001 116 94 209 43 59 64 (1500) 327 45 521 75 610 36 96 813 70 73 950. **87**011 32 55 113 51 362 83 421 56 (1500) 509 625 32 781 883 903 42 56. **88**077 78 108 19 41 44 200 6 65 (550) 318 87 406 8 (550) 57 63 64 98 505 76 643 49 97 723 (1500) 845 81 83 910 55 95. **89**064 83 92 168 204 11 15 37 57 86 93 332 43 443 49 61 66 519 24 51 79 96 616 735 79 (300) 846 78.

90029 (300) 112 14 38 67 69 202 54 (300) 343 (1500) 55 415 (300) 33 35 43 79 527 (300) 657 (300) 720 65 (3000) 810 23 921 (500). **91**025 (550) 50 212 32 45 315 28 (1500) 57 68 92 601 18 99 825 41 904 41 82 (300) 84 97 (3000). **92**008 11 85 (550) 101 6 40 (300) 52 60 204 15 54 68 (300) 353 85 94 470 (1500) 81 (300) 535 614 (3000) 835 (300) 904 13 14. **93**004 133 270 76 82 (300) 338 603 74 90 815 18 (300) 42 970. **94**083 100 (300) 69 (3000) 87 97 267 92 359 519 (1500) 93 643 45 729 32 (3000) 838 94 (1500).

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
31. Nachm. 2	749,6	SW schwach	trübe	+ 5,3
31. Abnds 10	748,8	O schwach	bedeckt	+ 2,2
1. M. Febr. 6	748,1	NO mäßig	bed. schw. NO	+ 0,8

Am 31. Wärme-Maximum: + 7°1 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: + 0°0 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 31. Januar Morgens 1,44 Meter.
„ „ 31. „ Mittags 1,44 „
„ „ 1. Februar Morgens 1,76 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 31. Januar. (Schluß-Course.) Matt, still. Lond. Wechsel 20,422. Pariser do. 81,075. Wiener do. 170,27. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 97⅞. K.-M.-Pr.-Anth 126⅞. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 147⅛. Darmstb. 148⅛. Meininger Bk. 93. Oest.-ung. Bk. 702 00. Kreditaktien 249. Silberrente 66¼. Papierrente 66. Goldrente 82. Ung. Goldrente 73¼. 1860er Loose 120⅞. 1864er Loose 318,80 ung. Staatsl. 220,00. do. Ostb.-Obl. II. 94 Böhm Westbahn 246. Elisabethb. —. Nordwestbahn 169⅛. Galizier 253¼. Franzosen 282. Lombarden 117⅛. Italiener 87⅞. 1877er Russen 87⅞ 1880er Russen 69⅜. II. Orientanl. 55⅞. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅞. Wiener Bankverein 96, 5% österreichische Papierrente 78⅜, Buschtehrader —. Egypter 70⅞. Gottbardbahn 106⅛. Türken 12.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 249¼, Franzosen 282⅜, Galizier 253⅜, Lombarden 117¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 70⅞. Gotthardbahn 106⅛.

Wien, 31. Januar. (Schluß-Course.) Still. Papierrente 77,57½ Silberrente 77,85. Oesterr. Goldrente 96,00 6-proz. ungarische Goldrente 118,45. 4-proz. ung. Goldrente 85,77½. 5-proz. ung. Papierrente 85,05. 1854er Loose 118,75. 1860er Loose 131,00. 1864er Loose 170,00. Kreditloose 170,75 Ungar. Prämien. 114,25. Kreditaktien 283,90 Franzosen 329,75. Lombarden 136,60. Galizier 296,50. Kasch.-Oderb. 144,00. Pardubitzer 149,00. Nordwestbahn 197,50 Elisabethbahn 209,50. Nordbahn 2725,00. Oesterreich.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,50, Anglo-Austr. 115,50. Wiener Bankverein 106,80. Ungar. Kredit 278,50. Deutsche Plätze 58,60 Londoner Wechsel 119,70. Pariser do. 47,50. Amsterdamer do. 98,95 Napoleons 9,51½ Dukaten 5,63 Silber 100,00. Marknoten 58,65. Russische Banknoten 1,17⅝ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 164,25. Franz-Josef —,— Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 213,25, Tramway 218,30. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz Papier 92,40.

Wien, 31. Januar. Ungar. Kreditaktien 278,50. öster. Kreditaktien 284,00, Franzosen 330,30, Lombarden 138,00, Galizier 298,50, Nordwestbahn 199,25, Elbthal 214,75, österr. Papierrente 77,80, do. Goldrente —,—, 6 proz. ungar. Goldrente —,—, do. 5 proz. Papierrente —,—, 4 proz. ungar. Goldrente 85,77½, Marknoten 58,57½, Napoleons 9,51½, Bankverein 106,80, Anglo-Austrian —. Ruhig.

Wien, 31. Januar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 283,50, österr. Kreditaktien 288,00, Franzosen 332,50, Lombarden 137,80, Galizier 300,25, Nordwestbahn 198,00, Elbthal 214,75, österr. Papierrente 77,85, do. Goldrente 96,20, ungar. 6 pCt. Goldrente —,—, do. 4pCt. Goldrente 85,22½, do. 5pCt. Papierrente 85,25, Marknoten 58,55, Napoleons 9,50½, Bankverein 107,80. Animirt.

Petersburg, 31. Januar. Wechsel auf London 23⅜, II. Orient-Anleihe 90⅞. III. Orientanleihe 90⅛.

Florenz, 31. Januar. 5pCt. Italien. Rente 87,13, Gold 20,34.

Paris, 31. Januar. (Schluß-Course.) Fest. 3proz. amortisirb. Rente 79,17½, 3proz. Rente 78,25, Anleihe de 1872 115,30, Italien. 5proz. Rente 86,25, Oesterreich Goldrente 82, 6proz. ungar. Goldrente 100, 4proz. ungar. Goldrente 72½, 5proz. Russen de 1877 89½, Franzosen 696,25 Lombard. Eisenbahn-Aktien 293,75, Lombard. Prioritäten 279,00, Türken de 1865 11,40, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —,—, Spanier neue 60⅞, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2135,00, Banque ottomane 703,00, Union gen. —, Credit foncier 1235,00, Egypter 354,00, Banque de Paris 925, Banque d'escompte 522,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,19, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

London, 31. Januar. Consols $102\frac{5}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 85⅞, Lombarden 11⅝, 3proz. Lombarden alte 11⅛, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 84, 5proz. Russen de 1872 83½, 5proz. Russen de 1873 82¾, 5proz. Türken de 1865 11¼, 3½proz. fundirte Amerik. 106½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 72½, Oesterr. Goldrente 81½. Spanier 60¼. Egypter 70½. Ottomanbank 18. Ruhig.

Silber —. Platzdiskont 3½ pCt.

In die Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 30. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,82½, Cable Transfers 4,86¾, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½prozentige fundirte Anleihe 104¼, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 118⅞, Erie-Bahn 39⅛, Zentral-Pacific-Bonds 113⅞, Newyork Zentralbahn-Aktien 126⅛, Chicago- und North Western-Eisenbahn 146.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 31. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,00 fremder loco 20,00, per März 18,95, per Mai 19,25. Roggen loko 15,00, pr. März 14,05, per Mai 14,25. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 37,50, pr. Mai 37,40, per Oktober 32,50.

Hamburg, 31. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine ruhig, per April-Mai 181,00 Br., 180,00 Gd., per Mai-Juni 185,00 Br., 184,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine ruhig, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer ruhig, Gerste still. Rüböl steig., loco 74,00, per Mai 74,00. — Spiritus flau, per Januar —,— Br., per Februar-März 40 Br., per April-Mai 40 Br., per Mai-Juni 40 Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,60 Br 7,50 Gd., per Januar 7,60 Gd., per Februar-März 7,65 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 31. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Höher Standard white loco 7,45, per Februar 7,45, per März 7,60 bez. u. Br., per April 7,75 Br., per August-Dezember 8,45 Br.

Pest, 31. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 9,50 Gd., 9,53 Br. — Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br., Mais per Mai-Juni 6,14 Gd., 6,16 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13⅞.

Wien, 31. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 10,03 Gd. 10,05 Br., per Herbst 10,42 Gd., 10,45 Br. Roggen per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,90 Gd., 6,92 Br. Mais pr Mai-Juni 6,56 Gd., 6,58 Br.

Paris, 31. Januar. Rohzucker 88° loco matt, 50,50 a 51,75. — Weißer Zucker behaup., Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per Januar 58,10, per Februar 58,30, per März-April 59,00, per Mai-August 60,25.

Paris, 31. Januar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 25,90, per Februar 25,90, per März-April 26,25, per März-Juni 26,40. — Roggen träge, per Januar 15,75, per März-Juni 16,50. Mehl 9 Marques fest, per Januar 58,60, per Februar 58,60 per März-April 58,25, per März-Juni 58,50. — Rüböl weich., per Januar 95,75, per Februar 95,50, per März-April 96,25, per Mai-August 91,50. — Spiritus ruhig, per Januar 50,25, per Februar 50,75, per März-April 51,75, per Mai-August 53,00. Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 31. Januar. (Produktenmarkt.) Talg loco 74,00, pr. August 70,00. Weizen loco 14,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00. — Wetter: Thauwetter.

London, 31. Januar. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. Wetter: Frost.

London, 31. Januar. Havannazucker Nr. 12 22 nom.

Liverpool, 30. Januar. (Getreidemarkt.) Mehl, Weizen und Mais stetig. — Wetter: regnerisch.

London, 31. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen, Gerste und Mehl fest, Hafer träge, runder Mais 1 sh. höher, amerikanischer stetig.

London, 31. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremder Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 2200, Gerste 11,540, Hafer 1060 Qrts.

Weizen ruhig, aber fest. Mehl und Gerste fest, Hafer träge, runder Mais 1½ bis 2 sh. theurer, amerik. Mais fester.

Amsterdam. 31. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen p. März 270. Roggen p. März 167.

Antwerpen, 30. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unbelebt Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 30. Januar. Wollauktion. Angeboten 2179 Ballen, verkauft 1656 B. Recht belebt, gute Auswahl, Preise fester.

Newyork, 30. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9⅞, Petroleum Standard white in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates — D. 98 C. Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 16½ C., do. pr. Januar 1 D. 14¾ C., do. pr Februar 1 D. 15⅝ C., do. per März 1 D. 17⅝ C. Mais (New) — D. 70½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6¾, Kaffee (fair-Rio-) 8¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅛, do. Fairb. 11⅞, do. Rohe u. Brothers $11\frac{1}{16}$. Speck short clear) — nom. Getreidefracht nach Liverpool 6⅞.

Stettin, 31. Januar. (An der Börse.) Wetter: Klare Luft. + 3° R., Barom. 28,4. Wind: SW. Nachts leichter Frost. Morgens — 2° R.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko gelber 160—177 M., weißer 163—178 Mark, geringer 135—157 Mark, per April-Mai 184 Mk. bezahlt, per Mai-Juni 185 Mk. bez., per Juni-Juli 186,5 Mark bez., per Juli-August 188 Mk. Br. u. Gd., per September-Oktober 189,5 M. bez.

Roggen niedriger, per 1000 Kilo loko inländ. 120—124 Mark, geringer 108—118 Mark, per Januar, Januar-Februar und Februar-März 130 Mk. Br., per April-Mai 133,5—132,5 Mark bezahlt, per Mai-Juni 135 bis 134 Mark bez., per Juni-Juli 137—135,5—143 Mark bez., per Juli-August 137,5 M. Gd., per September-Oktober 140 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch und Pommersche 113—118 Mark, geringe 100—106 Mark, feine 126—146 Mark. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko pommerscher 100—117 Mark. — Winterrübsen fest, per 1000 Kilo per April-Mai 295,5 M. bez., per September-Oktober 282 M bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko — Mark. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 74 Mark Br., per Januar 73 Mk. Br., per April-Mai 73,5—74,5—73,5—73—73,25 M. bez. u. Gd., per September-Oktober 63,25 M. bezahlt. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49,8 M. bez., mit Faß — Mark. per Januar 49,8 Mk. nom., per April-Mai 51,8—51,6 Mk. bez., 51,7 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 52,4 Mark Br. u. Gd., per Juni-Juli 53,1 M. Br. u. Gd., per Juli-August 53,7 M. Br. u. Gd., per August-September 54,2 M. bez. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 130 M., Rübsen —,— M., Rüböl 73 M., Spiritus 49,8 M. — Petroleum loko 8,7 bis 8,75 Mark tr. bez., Regulirungspreis 8,75 Mark tr., alte Usance 9,05 bis 9,1 M. tr. bez. do. Januar — M.

Heutiger Landmarkt: Weizen 163—182 M., Roggen 120—128 M. Gerste 105—125 Mark, Hafer 115—124 M., Erbsen 160—170 M. Winterrübsen — Mk., Kartoffeln 45—54 Mk. Heu 1,5—2 M. Stroh 12—15 M. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Januar. Wind: SO. Wetter: Nachtfrost; schön.

Der heutige Markt verlief für die meisten Artikel ziemlich lustlos und matt, und selbst Rüböl folgte dem von auswärts gegebenen Hausse-Impuse nur recht schwerfällig.

Loko-Weizen vernachlässigt. Für Termine mußte mäßiges Realisationsangebot etwas reduzirte Course acceptiren, da Käufer sich hinter solche zurückzogen. Der Schluß blieb dann auch recht matt. Von Kündigungswaare wurde heute eine Ladung nach hier geschlossen.

Loko-Roggen, mäßig angeboten, war nur schwach begehrt und ging zu schwach behaupteten Preisen schwerfällig ab. Im Terminhandel wirkten die gestern erwähnten Momente fort. Die Platzspekulation blieb mit verhältnißmäßig billigen Prämien im Markte und leistete durch deren Abgabe der rückgängigen Tendenz Vorschub. Course schlossen etwa 1 M. niedriger als gestern.

Loko-Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine bei unveränderten Notirungen matt. — Roggenmehl schwach preishaltend. — Mais still. Termine eher fester. — Rüböl setzte zwar fest, aber nicht im Verhältniß zur Pariser Hausse höher ein, ermattete sogar im weiteren Verlaufe durch flottes Realisationsangebot und schloß nur unerheblich theuerer als gestern.

Petroleum besser. — Spiritus behauptete gestrige Notirungen bei mäßig belebtem Geschäft und schloß auch ziemlich wie gestern. Die heutige Lager-Aufnahme ergab, ausschließlich der Vorräthe bei den Fabrikanten, ca. 4 Millionen Liter.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 123—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat — per April-Mai 180,05—180 bez., Mai-Juni 182,75—182 bez., Juni-Juli 184,5—184,25 bez., Juli-August — bez., September —,— bez., September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr. Durchschnittspreis 177 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—134 nach Qualität, inländischer klammer 117—125, guter 128—132, feiner — Mark ab Bahn bez., per diesen Monat 135, per Januar-Februar 137,75 bez., per April-Mai 136—136,5—136 bez., Mai-Juni 136,75—137—136,75 bez., per Juni-Juli — bez. Gekündigt 22,000 Ctr. Kündigungspreis — M. 1000 Kilogr. Durchschnittspreis 135 M.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 122 bez., per Mai-Juni 122,75 nom. Gekündigt — Centner. Künd. — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 135—145 nach Qualität, per diesen Monat — M. Donaumais —,— M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare —, Futterwaare — per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,10 nominell, per Januar-Februar 19,75 bis 19,70 bez., per Februar-März 19,70—19,65 bez., per März-April 19,70—19,65 bez., April-Mai 19,70—19,65 bz., Mai-Juni — bz. Gek. 500 Centner. Durchschnittspreis 20,10.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt. Durchschnittspreis — Mark.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß 73,8 bez., per diesen Monat — bez., per Januar-Febr. 73,7 bez., per April-Mai 75—74 bez., per Mai-Juni 71,5—71,1 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., Sept.-Oktober 63—63,2 M. bez. Gek. — Ztr. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Centner, loko 24,5 bez., per diesen Monat 24,5 bez., per Januar-Februar 24,2—24,3 bez., per Februar-März 24—24,1 bez., per März-April 23,9 M., September-Oktober — bez. — Gekündigt — Centner. Durchschnittspreis 24.5 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,9 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, per diesen Monat 51 bez., per Januar-Februar 51 per Februar-März 51 bz., per April-Mai 52,2—52,5—52,4 bez., Mai-Juni 52,5—52,7—52,6 bz., per Juni-Juli 53,4—53,5 bez., per Juli-August 54,1 bez., per August-September 54,4—54,5 bez. — Gekündigt 10,000 Liter. Durchschnittspreis 51 Mark

Bromberg, 31. Januar. [Bericht der Handelskammer.] Weizen unverändert, hochbunt und glasig feinster 176 — 180 hellbunt 145—175 Mark, abfallende Qualität 120—135 M. — Roggen feine Qualität behauptet, loko inländ. feiner 122 — 124 M., mittlere Qualität 118 — 121 M., geringe Qual. 112 — 115 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare 125 — 135 Mark. große und kleine Müllergerste 105 — 115 Mark. Futtergerste 95 — 100 Mark. — Hafer loco 105—125 M. — Erbsen, Kochwaare 150—165 M. Futterwaare 130 — 140 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 48,00 bis 48,50 Mark. — Rubelkurs 200,00 Mark.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 31. Januar. Die heutige Börse eröffnete bei niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet in schwacher Haltung. In dieser Beziehung waren die matteren Notirungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, und namentlich Pariser Meldungen von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ruhig, gestaltete sich aber später etwas lebhafter und zugleich trat eine Befestigung der Tendenz ein.

Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgen, ihren Preisstand nicht ganz behaupten konnten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung.

Der Geldstand ist flüssig.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien niedriger ein konnten sich aber weiterhin wieder etwas erholen; auch Franzosen waren matter und ziemlich belebt. Lombarden wenig beachtet.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als schwächer zu nennen; auch Ungarische Goldrente abgeschwächt, Oesterreichische Renten und Italiener wenig verändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in recht fester Haltung ziemlich gute Umsätze auf; preußische konsolidirte Anleihe und Reichsanleihe höher; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren meist behauptet und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile matter, Deutsche Bank behauptet.

Industriepapiere waren meist ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe behauptet; die spekulativen Laurahütte und Dortmunder Union matter.

Inländische Eisenbahnaktien behauptet und ruhig, Marienburg-Mlawka wenig verändert, Ostpreußische Südbahn Anfangs schwach, dann erheblich steigend, Oberschlesische unverändert.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	
London 1 Lstr. 8 T.	5	
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	
Wien, öst. Währ. 8 T.	5	170,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	199,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,30 G
20-Francs-Stück	16,22 bzB
Dollars pr. St.	4,20 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,41 bzG
Französ. Banknot.	81,60 bzG
Oesterr. Banknot.	170,50 bz
Russ. Noten 100 R.	200,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,50 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,90 bz
do. do.	4	101,50 bzG
Staats-Anleihe	4	100,70 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	98,10 bzG
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,75 bz
do. do.	4	100,80 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 bz
do.	4½	104,00 bz
do.	4	100,70 B
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	97,00 bz
do. neue	3½	92,30 bz
do.	4	101,60 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 bz
do.	4	101,10 G
Pommersche	3½	92,00 bz
do.	4	101,60 bzG
do.	4½	102,60 bz
Posensche neue	4	100,60 bzG
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,75 B
do. Lit. A.	3½	92,00 B
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,00 G
do. do.	4	101,50 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,70 B
do. do. II.	4½	101,30 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,75 G
Pommersche	4	100,70 bz
Posensche	4	100,70 B
Preußische	4	100,70 B
Rhein. u. Westf.	4	100,90 bz
Sächsische	4	100,75 bz
Schlesische	4	100,75 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,75 G
Brem. do. 1880	4	101,00 bz
Hamb. St.-Rente	3½	88,25 bzG
Sächs. do.	3	81,10 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	145,30 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,10 G
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,30 B
do. 35 Fl.-Loose	—	232,50 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,80 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	99,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 G
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,50 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,50 B
do. do. II. Abth.	5	113,25 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	184,50 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	186,00 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,70 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	128,10 G
do. do.	7	120,20 G
Finnländ. Loose	—	49,20 bz
Italienische Rente	5	87,40 ebz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	82,00 ebzB
do. Papier-Rente	4½	66,00 bzB
do do.	5	78,50 bz
do. Silber-Rente	4½	66,40 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	316,00 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,75 ebzG
do. do. 1864	—	318,75 G
Pester Stadt-Anl.	6	88,40 B
do. do. kleine	6	90,00 B
Poln. Pfandbriefe	5	62,40 bz
do. Liquidat	4	54,00 bz
Rum. mittel u. kl.	8	109,00 bz
do. St.-Obligat.	6	102,70 bz
do. Staats-Obl.	5	96,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	82,25 bzG
do. do. 1862	5	83,20 B
do. do. kleine	5	83,40 bz
do. konf. Anl. 1871	5	84a84,10 bz
do. do. kleine	5	84,10a20 bz
do. do. 1872	5	84,00 bzB
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	90,00 bzB
do. do. 1880	4	69,80a90 bz
do. Orient-Anl. I.	5	56,10 bz
do. do. II.	5	55,90a56 bz
do. do. III.	5	55,80a90 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	83,00 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	136,00 bz
do. do. 1866	5	133,75 bzG
do. Boden-Kredit	5	81,10 ebzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	71,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,20 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	43,00 ebzB
Ung. Goldrente	6	100,90ea80 eb
do. do.	4	73,50 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,60 B
do. Loose	—	220,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,00 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	107,80 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	103,25 G
do. V. do. 100	4	94,10 bzG
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,40 bzG
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,40 bz
Nordd. Grund-K.	5	99,80 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,60 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,50 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,50 B
do. II. rz. 110	4½	100,00 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,50 G
do. rz. 115	4½	109,00 B
do. II. rz. 100	4	97,70 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,25 bz
do. rz. 110	4½	108,70 bz
do. rz. 100	4½	103,20 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,30 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,20 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 bz
do. do. rz. 110	4½	106,80 G
do. do.	4	98,40 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,00 B
do. do. rz. 110	4½	103,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	53,50 bzG
Altona-Kieler	10	225,25 bz
Berlin-Dresden	0	13,50 bzB
Berlin-Hamburg	17½	355,50 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	104,20 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,10 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	24,80 bz
Mainz-Ludwgsh.	3⅔	97,40 bz
Marnb.-Mlawka	3½	116,50 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	178,75 bz
Münst.-Enschede	0	9,30 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	27,50 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	245,50 bzB
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	184,00 bz
Oels-Gnesen	0	24,70 ebzB
Ostpr. Südbahn	0	98,60 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,00 bzG
R.-Oder-U. Bahn	9	173,50 bzG
Starg. Posen gar.	4½	102,80 bz
Tilsit-Insterburg	0	25,80 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	45,00 bz
do. 2½ konv.	2½	27,50 bzG
do.	0	18,75 bz
Werra-Bahn	3½	95,40 bzG
Albrechtsbahn	1½	
Amst.-Rotterdam	7½	146,25 bz
Aussig-Töplitz	14½	
Baltisch (gar.)	3	52,25 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	122,75 bzB
Dux-Bodenbach	6	131,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	89,10 bz
Franz Jos.	5	82,40 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7 2/82	126,70 bz
Gotthardb. 95%	(6)	105,80 bzG
Kasch.-Oderb.	4	61,25 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,60 bzG
Lüttich-Limburg	0	14,25 bzG
Oest. Fr. St. (St.-Pr.)	6½	565,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	339,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	4	63,25 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	127,50 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	60,00 bzG
Schweiz. Unionsb	0	47,75 bz
do. Westbahn	0	22,25 bzG
Südöst. p. S. i. M.	¾	236,00 ebz
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	68,90 bz
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	5	197,25 bzG
Angerm.-Schw.	1½	43,75 bzB
Berl. Dresd. St. P	0	43,30 bzG
Bresl.-Warsch „	2	72,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	97,75 bzG
Marienb. Mlawka	5	111,00 bzG
Münst.-Enschede	0	20,25 bz
Nordh.-Erfurt „	5	92,75 ebzB
Oberlausitzer „	0	66,60 bzG
Oels-Gnesen „	1½	67,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	107,25 bzG
Posen-Creuzb.	3	93,75 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	170,50 bzG
Saalbahn „	1⅞	83,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	88,25 ebzG
Weimar-Gera „	0	48,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	123,75 G
do. do. B.	6	123,50 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,60 ebG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	102,75 B
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	93,30 bzG
do. VIII. Ser.	4½	102,60 bzG
do. IX. Ser.	5	104,10 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,60 bzG
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,40 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,40 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,75 B
do. III. konv.	4½	103,20 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 B
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 bz
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,90 G
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Lit. I.	4½	103,00 B
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	104,60 bz
do. de 1879	5	104,75 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 G
do. V. Em.	4	101,00 B
do. VI. Em.	4½	104,90 B
do. VII. Em.	4½	102,60 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 G
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	102,25 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,70 G
do. do. Lit. B.	4	101,00 bz
Magd.-Wittenberge	4½	102,25 bzG
do. do.	3	84,00 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,00 bz
do. do. 1875 1876	5	104,25 G
do. do. I. II. 1878	5	104,25 G
do. do. 1881	4	100,00 bzB
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,10 bz
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,90 bz
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,00 bzG
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,50 G
do. gar. Lit. E.	3½	93,70 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,25 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,50 bzB
do. Em. v. 1873	4	100,50 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,70 G
do. do. v. 1880	4½	104,20 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	103,00 bz
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,25 bz
Rheinische	4	100,90 bz
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,80 bzG
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,00 G
Aachen-Mastrichter	4	97,30 B
Albrechtsbahn gar.	5	79,50 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	94,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	85,60 B
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,75 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,20 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 B
Kasch.-Oderb. gar.	5	80,90 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,50 B
do. 1869er gar.	5	84,30 G
do. 1872er gar.	5	84,30 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	80,10 bzG
do. IV. Em.	5	79,70 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	378,75 G
do. do. gar. 1874 do.	3	372,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	365,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
do. Nordwb., gar.	5	86,10 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	84,70 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,60 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	283,30 bz
do. do. neue	3	283,30 bz
do. Obligat. gar.	5	101,20 B
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	77,90 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	76,80 ebzB
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,10 bz
do. do. II. Em. gar.	5	94,00 bzB
Vorarlberger gar.	5	84,30 G
Rasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,10 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,20 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,25 bz
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,30 bzB
Brest-Grajewo	5	87,75 B
Chark.-Asow gar.	5	89,70 G
Chark.-Krement. g.	5	88,70 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	64,60 bz
Jelez-Orel gar.	5	
Jelez-Woronesch g.	5	85,75 G
Koslow-Woronschg.	5	96,40 bz
do. Obligationen	5	79,75 G
Kursk-Charkow gar.	5	91,20 B
Kursk-Chark.-Asow	5	81,25 G
Kursk-Kiew gar.	5	100,50 ebzG
do. kleine	5	100,50 ebzG
Losowo-Sewastopol	5	75,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,50 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	91,80 bz
Orel-Griasy	5	78,50 ebzB
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,60 bz
Rjasckl-Morczsk. g.	5	90,10 bz
Rybinsk-Bologoye	5	81,25 G
do. II. Em.	5	71,10 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	89,75 G
Warschau-Teresp. g.	5	93,10 G
Warschau-Wienerll.	5	102,40 G
do. III. Em.	5	101,00 B
do. VI. Em.	5	96,10 bz
Zarskoe-Selo	5	64,00 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	118,00 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,25 bz
Berl. Kassenver.	10½	190,00 B
do. Handelsges.	6	70,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	79,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,30 G
do. Hypothek.	5	86,90 B
Bresl. Disk.-Bank	5	89,75 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	101,00 B
Danziger Privb.	5½	110,40 G
Darmst. Bank	10	148,75 bzB
do. Zettelbank	5½	109,75 B
Deutsche Bank	10½	141,50 B
do. Effekt. Hahn	13½	129,50 G
do. Genossensch.	8	126,25 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	86,75 G
Diskonto-Komm.	11½	187,00 bzG
Dresdener Bank	9	126,00 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6½	94,50 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	121,25 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	68,00 bzG
do. do. neue 40%	4	81,25 G
Hamb. Komm. Bk.	9	126,30 G
Landw. B. Berlin	0	90,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	153,50 G
Leipz. Disk.	8	106,50 B
Magd. Privatb.	5½	116,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	91,50 G
Meininger Kredit	2	92,75 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,20 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	97,60 bzG
Niederlaus. Bank	4½	93,25 bzG
Nordd. Bank	10½	156,25 bzG
Nordd. Grundkb.	0	47,25 G
Oest. Krd. A. p. St.	10⅛	
Oldenb. Spar-B.	15	152,50 bz
Petersb. Dis.-B.	14½	108,00 B
Petersb. Jt. B.	12	89,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	41,25 G
Posener Prov.	7½	119,25 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	69,40 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	107,90 bz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	123,25 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	83,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	87,50 G
Pr. Imm.-B. 60%	8	108,00 bzG
Reichsbank	6⅔	147,00 bzG
Rostocker Bank	5½	99,90 bz
Sächsische Bank	5⅔	121,60 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	87,00 bzG
Schles. Bank-B.	6	109,20 G
Südd. Bod. Kred.	7	130,25 ebzB
B.-B. Hamb. 40%	8½	117,00 B
Warsch. Kom.-B.	8⅔	74,00 G
Weimar. Bk. konv.	5⅔	91,25 G
Württ. Vereinsb.	9	128,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	87,00 bz
Donnersm.-H.	2	63,60 bzB
Dortm. Union	0	33,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	93,75 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	106,00 bzB
Gelsenk. Bergw.	7½	122,50 bz
Georg. Marienh.	5	84,00 bzG
do. Stamm-Pr.	5	91,00 bzG
Görl. Eisenbahnb.	8	126,80 ebzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	183,50 bzG
Hartm. Maschin.	9	135,40 bzG
Hib. u. Sham.	4	86,50 bzG
Hörd. H.-B. konf.	0	101,75 bzG
Königin Marienh.	4	73,80 bz
Lauchhammer	0	42,00 ebzG
Laurahütte	6	127,75 bzB
Luise Tiefbau	1	44,25 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	67,25 bzG
Phönix Bergw.	6	88,75 bzG
do. do. Lit. B.	0	
Schering	12	155,00 B
Stolberger Zink	0	23,75 bz
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest. 123,25
Berl. Holz-Compt.	6	98,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	80,00 G
do. Viehmarkt	0	22,40 bzG
Berzelius Bgwk.	7	105,40 G
Borussia, Bgwk.	0	97,00 G
Brauer. Königst.	0	46,50 bzG
Bresl. Oelfabr.	1½	67,10 G
do. Straßenb.	6	117,00 B
do. Wagg.-Fabr.	5½	122,00 B
do. Wg. (Hoffm.)	4½	
Egells Maschfbr.	0	§ 2,75 B
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	45,00 bz
Glauzig. Zuckerf.	5	73,50 bzG
Inowr. Steinsalz	7	102,25 G
Körbisd. Zuckerf.	12	145,00 G
Marienh. Kotz.	0	40,50 ebzB
Masch. Wöhlert	0	2,10 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	45,50 bz
Pluto, Bergwerk	0	62,75 B
Redenhütte konf.	5	116,75 bzG
do. Oblig.	6	105,75 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	102,25 G
Westf. Un. St. Pr.	6	91,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.